Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 12 (1944)
Heft: 8

Artikel: Lied des Bildners
Autor: Gstettner, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lied des Bildners

Nimm mich in deine Ruhe,
Hermaphrodite, zurück.
Was ich wünsche und tue,
immer ist es nur Stück.

Deine Seele vollendet,
was immer neu mir zerreißt:
Liebe, die Einheit spendet
zwischen Sinnen und Geist.

Laß mich schauen und formen
deinen gelassenen Leib,
der nach vergessenen Normen
Jüngling wurde und Weib.

Mondenkühl rundende Brüste,
Hüften, knabenhaft schlank.
Antlitz, frei aller Lüste,
freundlich erhoben zum Dank.

Kaum berührt deine Sohle
noch das Geklüft, das ihr weicht.
Und die feindlichen Pole
hältst in der Hand du so leicht.

Hans Gstettner

Aus dem Gedichtband »Die Götter leben« Im Kanter-Verlag, Königsberg (Pr.) 1941